

## Unternehmensgeschichte Dresdner Kühlanlagenbau GmbH

1953 Am 1. April 1953 wurde der VEB Kühlanlagenbau Dresden für die Geschäftsfelder: Projektierung und Bau von Kälteanlagen bis 20 000 kcal/h, Vertrieb von in der DDR produzierten Kühlmöbeln und Kundendienst an gewerblichen Kleinkälteanlagen und Haushaltskühlschränken gegründet.

Die Ausgangssituation war technisch katastrophal. Viele vorhandene Kühlräume, also wichtige Kapazitäten zur Erhaltung der knappen Lebensmittel, waren zerbombt oder wegen Fehlens von Fachleuten oder Ersatzteilen nicht mehr in Betrieb. - Ein Großteil der Kälteindustrie befand sich in Westdeutschland und konnte keine Ersatzteile liefern. Die auf dem Gebiet der DDR ansässigen, ehemals sehr leistungsfähigen Unternehmen wie Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei AG, Haubold Chemnitz, dkk Scharfenstein oder Kälte Richter Berlin, waren durch Kriegseinwirkungen zumeist stark beschädigt, wurden danach als Reparationsleistung weitgehend demontiert und dann 1946 in volkseigene Betriebe umgewandelt – sie befanden sich zum Großteil noch im Wiederaufbau oder erhielten andere Aufgabenbereiche zugeteilt.



Aus den Firmen, welche als Außen- und Montagestützpunkte dem VEB Kühlanlagenbau zugeordnet wurden, kamen Mitarbeiter und Arbeitsmittel; Fahrzeuge wurden nicht mit übergeben, weil sie kaum vorhanden waren. – Zunächst galt es, vorhandene, nicht betriebsfähige Kühlkapazitäten wieder instand zu setzen. Das bedeutete, praktisch ohne Ersatzteile, die Reparatur von 90 000 Kühlmöbeln, Kühlräumen und Anlagen mit über 90 Verdichtertypen und fast 350 Aggregattypen zu organisieren. Dabei waren auch alle möglichen Arten von Kältemitteln im Einsatz, wie z.B. SO<sub>2</sub>, Clormethyl, NH<sub>3</sub> und Propan. Da waren die handwerklichen Fähigkeiten und Ideen jedes Kühlanlagenbauers gefragt. Dazu war der Bestand an Fahrzeugen eher interessant als ausreichend, denn bereits von Anfang an war der Kühlanlagenbau Dresden flächendeckend für die Reparatur von Kleinkälteanlagen in der ganzen DDR zuständig.

Highlights der Fahrzeugflotte waren damals ein Opel P4 in Halle und ein Opel Olympia in Potsdam, sowie private Motorräder.



Häufig erfolgten die Fahrten zu den Kunden deshalb auch mit Fahrrädern, Schlitten oder öffentlichen Verkehrsmitteln, Werkzeugtasche, Ersatzteile und die schwere Kältemittelflasche mit dabei.

- 1956 Durch Rationalisierungsmaßnahmen der DDR konnten die bisher ca. 90 Verdichtertypen im Gewerbekältebereich durch 6 Typen des VEB Erste Maschinenfabrik Karl-Marx-Stadt, vormals C. G. Haubold AG Chemnitz, ersetzt werden. Bei den Verdichtern handelte es sich um bewährte, sehr zuverlässige offene Typen nach Haubold-Konstruktionen, die im VEB DKK Scharfenstein und im VEB Kältetechnik Niedersachswerfen gefertigt wurden. Jetzt konnten auch die ersten RT 125 Motorräder für die Monteure angeschafft werden, später auch die ersten Pkws P70 vom VEB Sachsenring Zwickau.

Die Außenstelle Dresden mit ihrer Reparaturwerkstatt zieht zur Zentrale in die Breitscheidstraße um. Das Unternehmen expandiert und benötigt immer mehr an Lagerraum. Schritt für Schritt hält die Modernisierung Einzug; Stahlregale, Stapler Paletten, E-Karren und LKW's erleichtern die Arbeit im Zentrallager, das weiter im Industriegelände verblieb.

- 1961 Mit dem Aufbau der Abteilung Raumkühlung wurden die Voraussetzungen zum Bau von gekühlten Lagerflächen für Obst und Gemüse geschaffen. Bis 1970 wurden ausschließlich Kleinkühlhäuser mit einer Kapazität von 500 – 1.000 t errichtet, ab 1977 bis 6.000 t. – bis 1983 wurden 158 Kühlhäuser mit einer Kühlkapazität von 235.000 t gebaut.

- 1970 Mit Wirkung vom 1. Januar erfolgte die Umbildung der „VVB Luft - und Kältetechnik“ in „VEB Kombinat Luft - und Kältetechnik“ mit Sitz in Dresden. Folgende Betriebe gehören dazu: VEB Lufttechnische Anlagern Dresden, Institut für Luft- und Kältetechnik Dresden, Automatisierungsbetrieb RLK Meißen, Kühlanlagenbau Dresden, Luft- und Wärmetechnik Görlitz, MAB Schkeuditz, MAFA Halle, Kältetechnik Niedersachswerfen, Lufttechnik Gotha (bis 1984, vorher Waggonbau), Turbowerke Meißen, Karl-Marx-Babelsberg (bis 1974, vorher Lokomotivbau), Lufttechnische Anlagen Berlin, Maschinenfabrik Nema Netschkau, Apparatebau Myla, Industriekühlung Zwickau, Entstaubungstechnik Magdeburg (vormals Schiffswerft).

Für Montage- und Serviceleistungen hatte der Kühlanlagenbau Dresden das Monopol – die daraus resultierende wirtschaftliche Stärke und die Serviceverträge mit den volkseigenen Kältebetrieben schränkten in den Folgejahren die Entwicklungsmöglichkeiten des privaten Kältehandwerks im gewerblichen Sektor zunehmend ein.

Der Kühlanlagenbau wächst weiter. Für das neue Geschäftsfeld Montage und Service Klimatechnik wird die Abteilung Klimatechnologie aufgebaut. Die Mitarbeiterzahl beträgt jetzt 1852, reduziert sich dann aber wieder nach Ausgliederung des Kundendienstes für Haushaltskühlgeräte.

- 1975 Es entstand eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung; sie entwickelte die Grundlagen für die weitere Profilierung zum Anlagenbauer. So wurden die kältetechnischen Ausrüstungen für eine Typenreihe Leichtkühlhäuser einschließlich kompletter Anlagentechnik (Elektro- Steuerungs- und Regelungstechnik u.a.) entwickelt. Entwickelt wurden in der Folge auch Stahl-Pur- Gefriergutzellen, Standardkälteanlagen mit luftgekühlten Verflüssigungssätzen, Kompaktkältesätze für Kühlzellen, Wärmerückgewinnungsanlagen für Kälteanlagen und Ausrüstungen für Monteure, die so genannten Rationalisierungsmittel.

1977 Der Dresdner Kühlanlagenbau wird jetzt zunehmend auch im Ausland eingesetzt, dazu wurde der Bereich Auslandskundendienst gegründet. Kältetechnische Projekte führten die Kühlanlagenbauer von Europa bis Südamerika, von Asien bis Afrika. Teilweise handelte es sich um mehrjährige Auslandseinsätze. An der Erdgastrasse in der Sowjetunion waren seit 1977 ständig Monteure vom Kühlanlagenbau im Einsatz. Regierungsabkommen mit Mosambik und Angola führten zu Exporten im zweistelligen Millionenbereich.



Der Kühlanlagenbau hatte bis zur Wende eine Monopolstellung für Herstellung und Service von Kleinkälteanlagen in der DDR und war die Nr. 1 auf diesem Gebiet in Osteuropa. Der Umsatz betrug 1989 ca. 340 Mio. Mark und die Zahl der Beschäftigten 1860.

1990 Für den Kühlanlagenbau stand, genauso wie für alle Großbetriebe der DDR, die Frage nach Privatisierung und weiterem wirtschaftlichen Bestand im Vordergrund. Es gab dazu verschiedene Ansätze seitens der Treuhand vom Management By Out, bis hin zum Verbund mit fünf weiteren Betrieben des ehemaligen Kombines.

1992 Letztendlich kam es 1992 zur Privatisierung des Kühlanlagenbaues als Einzelunternehmen. Es wurden neue Unternehmenskonzepte entwickelt und umgesetzt und es konnte endlich erfolgreich der Abwanderung von erfahrenen Mitarbeitern und wichtigen Kunden entgegengewirkt werden.

Von diesem Zeitpunkt an konnte der Dresdner Kühlanlagenbau auch den Zugang größerer Aufträge verbuchen, denn für die Kunden war es wichtig zu wissen, dass die Gewährleistung und der Service auch in Zukunft erfüllt werden können. – Einer der wichtigsten Aufträge in dieser Zeit war der erste Metro-Markt in Erfurt. Er setzte Maßstäbe für die Akzeptanz bei anderen Einzelhandelsketten.

Die Expansion des Dresdner Kühlanlagenbaues in die alten Bundesländer wird strategisches Unternehmensziel. Vertriebs- und Servicebüros in Köln, Frankfurt/Main, Stuttgart, Regensburg, Nürnberg, Hamburg und Hannover werden gegründet. Die zunehmende Spezialisierung im Bereich der Industriekälte führt zur Einrichtung eines eigenen Stützpunktes auf dem Betriebsgelände der BASF in Ludwigshafen.

Heute werden in der Region der alten Bundesländer ca. 60% der Neuaufträge abgewickelt und ein 24h Service gewährleistet.

1992 Go East – der Eisbär in Polen. Mit der Gründung der Tochtergesellschaft DKA Polska Sp. z o.o., wurde eine weitere erfolgreiche Entwicklung eingeleitet. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich die Tochtergesellschaft in den Folgejahren zu einem der anerkanntesten Kälte- und Klimafachbetriebe in Polen. Motor der nachhaltigen positiven Entwicklung war, neben direkter Akquisition von Service- und Neubaufträgen im Land, die Zusammenarbeit mit deutschen Handelsketten im

polnischen Markt. – Seit dem wurden 10 Real-Märkte durch DKA Polska realisiert und die Expansion der Handelsgruppe NETTO – Nord im Vertriebs- und Distributionsbereich begleitet.

Auch in den GUS Staaten beginnt der Kühlanlagenbau mit gezielter Vertriebsarbeit und zunächst kleinen Dependancen wie in St. Petersburg und Moskau Fuß zu fassen. Obwohl es erste Aufträge gibt, sind die Arbeiten noch am Anfang. Wieder gilt es, sich auf die nationalen Besonderheiten einer Gesellschaft einzustellen, die sich erst auf dem Weg in die Marktwirtschaft befindet und auf keine diesbezügliche Tradition zurück greifen kann. – Es sind neue Beziehungen zu knüpfen, Mitarbeiter auszubilden und Sprachen zu lernen – die Größe des Marktes rechtfertigt den Aufwand. Ziel ist es, langfristig auch auf dem russischen Markt eine leistungsfähige Service- und Vertriebsorganisation aufzubauen.

2003 Fünfzig Jahre nach Gründung des Dresdner Kühlanlagenbau kann das Unternehmen auf eine stolze Erfolgsgeschichte zurückschauen. Ein großer, unter schwierigen Bedingungen aufgebauter DDR- Monopolbetrieb hat die Wandlung in ein leistungsfähiges mittelständisches Privatunternehmen geschafft, das sich auch trotz schwieriger marktwirtschaftlicher Bedingungen stetig weiter entwickelt.

Der Umsatz betrug 2003 ca. 50 Mio. Euro; die Zahl der Beschäftigten ca. 415. Wesentliche Geschäftsfelder sind jetzt: Industriekälte 8 %, Klimatechnik 18 %, Gewerbekälte 18 %, Supermarktausrüstung und Logistik 28 %, steckerfertige Möbel 2 %, Wartung 5 % so wie Reparaturen 21 %.



Quelle: Firmenschrift zum 50jährigen Jubiläum des Dresdner Kühlanlagenbau, Ergänzungen von Herbert Kripfgans, Presseberichten und Hinweisen aus anderen Unternehmensgeschichten.

Notiz aus CCI Print 13/2005:

Dresdner Kühlanlagenbau expandiert in der Russischen Föderation. - Die russische Region Krasnodar ist ein Landwirtschaftszentrum. Das Investitionspotenzial für Kältetechnik, vor allem im Bereich Obst und Gemüse, ist enorm. Wegen günstiger Rahmenbedingungen (u. a. wirtschaftsfreundliche Politik) hat sich die Dresdner Kühlanlagenbau GmbH, Dresden, entschlossen, Krasnodar neben Moskau, St. Petersburg und der Region Westsibirien zu einem weiteren Absatzschwerpunkt in Russland zu machen. Dresdner Kühlanlagenbau übernimmt u. a. den Bau einer Produktions- und Lagerhalle für Tiefkühlgemüse (Investitionsvolumen von 5 Mio. Euro) und die Lieferung der Kälte- und Gastechnik für zwei Apfellager (je ca. 800.000 Euro). (RG)